

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

3 (5.1.1901)



Der Landbote

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 P.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 P. Reklamen werden mit 20 P. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Politische Umschau.

Sinsheim, den 4. Jan.

Die Neujahrsbetrachtungen der Wiener Blätter klingen insgesamt in dem Wunsche aus, das neue Jahrhundert möge die bisher bestehenden Gegensätze zwischen den rapiden wissenschaftlichen und technischen Fortschritten und völkerychologischen Eigenschaften ausgleichen und Oesterreich und Ungarn politischen Frieden bringen.

Die Antwerpener Dockarbeiter haben ein Manifest erlassen, worin sie die Verantwortung für die gegenwärtige Lage der Unversöhnlichkeit der Reeder zuschreiben, Widerstand bis zum äußersten ankündigen und die Abhaltung einer Versammlung aller Reeder und Großkaufleute in der Börse verlangen, wozu der Arbeitsminister, die Senatoren, Deputierten und die Mitglieder der Provinzialräte und Gemeinderäte eingeladen werden sollen. Die Bürgergarde ist noch immer unter Waffen. Das Brüsseler Volkshaus sandte 10000 Brote für die Ausgesperrten.

Das französische Parlament ist am 31. Dez. geschlossen worden. Die Pariser Blätter erörtern in heftigen Artikeln einen Brief des Papstes an den Pariser Kardinal Richard, um gegen die antiklerikalen Tendenzen Waldeck-Rousseaus Einspruch zu erheben. Der Brief an den Kardinal Richard enthält dieselben Äußerungen, wie diejenigen, die der Papst an den Redakteur des „Matin“ gerichtet hat und die von diesem veröffentlicht worden sind. Der „Gaulois“ erklärt, die Republik könne mit der Kirche nicht zusammengehen, die Republik sei kirchenfeindlich und werde sich vom Papste trennen. Die unter dem Protektorat Frankreichs stehenden Christen im Orient werde Frankreich verlieren

und das Protektorat an Deutschland abgeben müssen. Der Justizminister hat an alle Gerichtspräsidenten ein Rundschreiben gerichtet, worin er denselben mitteilt, daß es in Zukunft Gerichtsperjonen verboten ist, an religiösen Zeremonien teilzunehmen, ausgenommen kirchliche Begräbnisse.

Kardinal Rampolla in Rom soll ein Selbstbuch vorbereiten, das veröffentlicht werden soll, sobald die französische Kammer ihr Genossenschaftsgesetz annimmt. Dieses Buch soll interessante Enthüllungen über die vom Vatikan und mehreren kontinentalen Mächten stattgehabten Verhandlungen über die bischöflichen Wahlen machen.

Nach den aus Südafrika vorliegenden Nachrichten zu urteilen, gehen die Buren, die in die Kapkolonie eingebracht sind, sowohl im Osten als auch im Westen immer weiter nach Süden vor. Die östliche Abteilung überschritt die Eisenbahn Naauwpoort—Rosmead Junction bei Middelburg, die westliche überschritt die Straße Viktoria West—Carnarvon und hat jetzt schon den halben Weg vom Orange-Fluß nach Kapstadt zurückgelegt. Soweit man die Sache bis jetzt übersehen kann, haben nur wenige Bewohner der Kapkolonie sich den Buren angeschlossen. Wie ernst aber die ganze Situation angesehen werden muß, kann man schon daraus ersehen, daß die Kap-Regierung die Loyalisten in 27 Distrikten der Kolonie einberufen hat. Auch sonst scheint die Regierung die größten Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Man überzeugt sich immer mehr, wie dringend notwendig die Entsendung weiterer Verstärkungen für Lord Ritchener geworden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Januar. Das Neujahrtsfest wurde bei Hofe mit den üblichen Feierlichkeiten begangen. Um 9 Uhr traf das Kaiserpaar vom Neuen Palais kommend im Schlosse ein. In der Kapelle fand ein Gottesdienst statt, woran sich eine Gratulationscour im Weißen Saale angeschlossen. Als erster ging der Reichskanzler vorüber, den der Kaiser durch Händedruck und freundliche Worte auszeichnete. Später nahm der Kaiser die Glückwünsche der Botschafter entgegen und empfing die kommandierenden Generale, darunter Prinz Arnulf von Bayern, den Erbgroßherzog von Baden und den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen. Um 1 Uhr mittags begab sich der Kaiser mit dem Kronprinzen und Gefolge nach dem Zeughaus zur Barole-Ausgabe. An der Frühstückstafel nahmen Prinz Arnulf von Bayern und Prinz Heinrich teil, welche seit gestern im königlichen Schlosse Wohnung genommen haben. Im Laufe des Nachmittags ließ der Kaiser seine Karten bei den Botschaften abgeben. Abends fand im Schlosse Familiendiner statt, wozu die hier und in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen geladen sind.

— 3. Jan. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden verließ heute Berlin und begab sich nach Koblenz.

Weimar, 2. Jan. Das gestern Abend ausgegebene Bulletin über das Befinden des Großherzogs besagt, daß im Laufe des Tages der Schwächezustand zunahm. Der Fieberzustand dauert an. Das Bulletin von heute Morgen besagt: Die Nacht vom 1. auf 2. Jan. brachte ruhigen Schlaf. Das Bewußtsein war heute

Burlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

(Nachdruck verboten.)

I.

Frau Anna Hagen bewohnte seit einer Reihe von Jahren mit ihrer einzigen Tochter die dritte Etage eines stattlichen Wohnhauses in der elegantesten Lage der Großstadt. Sie war Witwe und galt als wohlhabend.

Hertha Hagen zählte zwanzig Jahre. Die junonisch gewachsene junge Dame war eine blendende Schönheit und als solche allgemein anerkannt. Die schöne Hagen, so wurde sie auch neidlos von den heiratsfähigen Töchtern der unermüdlichsten Ballmütter genannt, hatte sich diese Anerkennung dadurch verdient, daß sie nicht den Kurs der alten Damen kreuzte und es verstand, sich das moderne Mitgiftjagertum fern zu halten.

„Sie lämmt ihr goldenes Haar, aber sie sieht uns nicht im Raub“, witzelte ein unbesoldeter Regierungsassessor nach mancherlei fruchtlosen Versuchen, das Interesse der jungen Dame zu erwecken, elegisch im Freundestreise.

Hertha Hagen war trotz ihrer zwanzig Jahre

ein durchaus eigenartig moderner Frauencharakter, nicht nur ihr goldblondes Haar erinnerte an Loreley, auch aus ihren großen, blauen, unergründlichen Augen sprach die rheinische Teufelin; sie konnte sprunghaft verführerisch hingehend und grausam sein, das erfuhr keiner mehr an der eigenen Seele als Hans Richter, ein junger Maler, dessen verstorbene Mutter die intimste Freundin der Mutter Herthas gewesen war.

Hans Richter verkehrte regelmäßig bei Hagens; er liebte das schöne Mädchen mit der ganzen Blut seiner leidenschaftlichen Künstlerseele. Hertha fand ein Vergnügen darin, ihn zu quälen; sie konnte nicht anders; ihr Dämon trieb sie dazu. Und wenn er dann unter der Wucht ihrer bizarren Dialektik, unter den Qualen der seelischen Folter, die sie ihm angedeihen ließ, zusammenbrach, dann fuhr sie ihm losend mit zarter Hand über Stirn und Haar.

In einem solchen Augenblick der Verzweiflung war es einmal, daß ihn seine Leidenschaft übermannte; er rief Hertha stürmisch an sich und raubte ihr den ersten Kuß. Sie, erschreckt und beseligt, duldet es und fand kein Wort des Tadelns.

„Willst Du meine Burlei sein, Hertha? frug er damals in bebender Leidenschaft.

Sie entwand sich ihm, ohne ihm zu antworten. Einige Tage später teilte sie dem Maler mit, daß sie ihm erlaube, ihren Kopf zu malen.

„Male eine Loreley. Lege eine neue Idee in das Bild“, sagte sie. „Du hast das Zeug dazu. Werde berühmt und ich bin Dein!“

Hans Richter arbeitete seit dieser Stunde fieberhaft und mit künstlerischem Glück an dem ihm von der Geliebten, die er als seine Muse verehrte, gegebenen Sujet! Er vernachlässigte deshalb sogar seine Malstunden, mit denen er sich schlecht und recht bisher durchgeschlagen hatte. Und so kam es, da er von Hause aus nicht begütert war, daß er Schulden kontrahierte, was ihm sehr leicht gemacht wurde, da man wußte, daß er, und wohl nicht ohne intimen Grund, im Hause der reichen Witwe ein- und ausging. Schon seit Jahr und Tag war man in den Hauptgeschäften der Stadt gewöhnt, daß der Maler für „seine Damen“, wie es allgemein hieß, Weihnacht- und Geburtstagsgeschenke einkaufte.

Hans Richter führte seine Damen ins Theater, an schönen Tagen ging er mit ihnen spazieren; die guten Leute fanden dies sehr charmant, sehr interessant. Die schöne Hag-

beim Erwachen ein weniger getrübt. Der Kräftezustand zeigt eine scheinbare Abnahme.

Königsberg, 2. Jan. Wie der „Distr. Btg.“ aus Berlin gemeldet wird, befahl der Kaiser, daß an sämtlichen preußischen Universitäten, Akademien, allen höheren und niederen Schulen am 18. Januar das 200jährige Krönungsjubiläum durch einen Festakt unter Wegfall des Unterrichts festlich begangen werden soll. Mit dem Festakt soll in diesem Jahre die Feier des Kaisergeburtstages derart verbunden werden, daß am 27. Januar keine besondere Feier stattfindet.

Hamburg, 3. Jan. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom preußischen Gesandten, sowie den beiden Bürgermeistern empfangen. Vom Bahnhof fuhr der Kaiser nach der Yacht „Victoria Luise“. Mit dem Kaiser ist der Reichskanzler angekommen. Als Gäste des Kaisers sind u. a. Staatssekretär v. Podbielski und Generalleutnant Kessei anwesend.

Ausland.

Brüg, 2. Jan. Behufs Durchsetzung der Forderung der Achtstundenschicht stellten die Belegschaften in den Schächten der Brügger-Duzer und Oberdorfer Reviere heute die Arbeit vorzeitig teilweise oder ganz ein. Ueber einzelne Schachtarbeiter wurden deshalb Disziplinarstrafen verhängt; einer wurde wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit dem Kriegsgericht eingeliefert.

Rom, 1. Jan. Da der Schwächezustand des Papstes anhält, unterließ derselbe zum Jahreswechsel das übliche Messelessen in der päpstlichen Privat-Kapelle.

Malaga, 1. Jan. Die Taucherarbeiten zur Hebung der Geschütze der „Gneisenau“ haben begonnen. Die drei neu aufgefundenen Leichen wurden feierlich beigesetzt. Der Rumpf des Schiffes soll mittels Dynamit in die Luft gesprengt werden, da es unmöglich ist, denselben zu bergen.

Cowes, 2. Jan. Zur Begrüßung Lord Roberts fanden sich am Pier auch die Prinzessin Beatrice und Herzog von Connaught ein. In Erwiderung auf mehrfache Ansprachen sagte Roberts, er bedaure, daß seine Rückkehr nicht das Anzeichen des unmittelbar bevorstehenden Friedens sei, wie er hoffte. Er habe Südafrika nur widerstrebend verlassen, habe aber unbedingtes Vertrauen zu Kitchener, dessen Aufgabe ja wegen der Beweglichkeit des Feindes, der Ausdehnung und Unfruchtbarkeit des Landes schwierig sei. Er hege bezüglich des Endergebnisses keine Furcht, wenn man dem Feinde klar mache, daß England entschlossen sei, den Krieg zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Als bald nach dem Empfange fuhr Roberts nach Schloß Osborne und wurde dort von der Königin empfangen, die ihm die Carlswürde und den Hohenbandorden verlieh.

hatte ja immer so etwas Apartes an sich und den aparten Menschen gehört doch gewiß ein Maler. Und so nannte denn alle Welt Hertha die schöne Hagen, und zwar sogar ohne Reid, denn ein Maler, der nichts hat, nichts ist, solch ein vollkommener Zugumensch sei keine Partie, um die man sich reißen könne. Die schöne Hagen hätte die besten Partien in der Stadt machen können, daß sie es nicht that, das war ein Verdienst, welches man nach stillschweigender Uebereinkunft dadurch lohnte, daß man Hertha allgemein die schöne Hagen nannte.

II.

Hans Richter war schlechter Laune. Seine „Lurlei“, welche Herthas Buge trug, war fertig und hing im Glaspalast zu München; er wußte, daß das Gemälde, welches Hertha so begeisterte, daß sie den Freund mit einem Kusse belohnte, Furore machen werde — aber er hatte kein Geld, um die täglich mit immer dringenderen Mahnungen eintreffenden Rechnungen zu bezahlen. Hans Richter steckte bis über den Hals in Schulden. Der ihm anfänglich gewährte Kredit war längst dahin. Alle Versuche, gegen Wechsel eine größere Summe aufzutreiben, waren fehlgeschlagen. Mit Ungebuld erwartete der

Die Ereignisse in China.

London, 2. Jan. Dem Bureau Laffan wird aus Peking gemeldet: Die Präliminarnote verlangt die strengste Bestrafung von elf Beamten, die mit Namen genannt sind und außerdem von weiteren Personen, welche die Gesandten nennen werden. Die Gesandten haben ihre Listen noch nicht fertiggestellt. Die amerikanische und die englische Liste sind am vollständigsten, sie enthalten Namen von etwa 50 Beamten. Darüber, was mit „schwerster Bestrafung“ gemeint ist, sind die Gesandten noch nicht einig. Aus chinesischer offizieller Quelle verlautet, die chinesische Regierung sei nun bereit, Yuggien zu enthaupen, Prinz Tuan lebenslänglich an die nordwestliche Grenze zu verbannen, Chang und den Herzog Lan zum Selbstmord zu zwingen und Tungsuhjiang zu enthaupen, sowie über 7 andere Prinzen, deren Köpfe ursprünglich verlangt wurden, die schwerste Bestrafung bis zu lebenslänglicher Verbannung an die Nordwestgrenze zu verhängen.

Peking, 31. Dez. Aus der Umgegend von Peking, an der Bahnlinie Peking-Paoingsu werden Ansammlungen von Bogern gemeldet. Um Ueberraschungen zu vermeiden, sind die Posten verdoppelt worden. Oberst Gaillet ist mit 500 Mann bei Schingtingfu von mehreren Tausend Mann regulärer Truppen bedroht. General Bailoud ist zu seinem Entsatze aufgebrochen.

Peking, 31. Dez. Der Mörder des deutschen Gesandten Frhr. v. Ketteler, Enhai, ist nachmittags 3 Uhr an der Mordstelle mit dem Schwerte hingerichtet worden.

Peking, 31. Dezbr. Die Bedingungen der gemeinsamen Note der Mächte sind gestern Nachmittag bedingungslos angenommen worden. Die Vollmachten der chinesischen Friedensunterhändler sind völlig regelrecht. Man glaubt, daß die Unterhandlungen in einigen Tagen beginnen werden.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 1. Jan. Eine Depesche Kitcheners aus Prätoria vom 30. Dez. meldet: General Knog verfolge Dewet und habe einige Pferde und fünf Wagen mit Munition erbeutet. Knog ließ 76 gefangene Buren frei, die gezwungen unter Dewet mitgekochten hatten und in seine Hände geraten waren.

London, 2. Januar. Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kapstadt von gestern zufolge beträgt die Zahl der Buren, welche bis jetzt in die Kapkolonie eingedrungen sind, über 5000.

Verschiedenes.

+ **Sinsheim, 3. Jan.** Am 2. Januar 1901 wurden auf dem Rathause an Bedürftige hiesiger Stadt verteilt: aus der Louis Bergdoll'schen Stiftung 850 Mk., der Karl Haag'schen Stiftung 12 Mk., der Wacker'schen Armen-

junge Künstler die um 2 Uhr fällige Post, denn um 2 1/2 Uhr war er bei seinen Damen zum Kaffee geladen. Ungerlich, nervös schritt er in seinem Atelier, das ihm zugleich als Wohn- und Schlafzimmer diente, auf und ab.

„Keinen Pfennig in der Tasche,“ schimpfte er in sich hinein. „Wenn Hertha ins Konzert will, bin ich blamiert.“

Es klopfte; auf sein „Herein“ erschien der alte gutmütige Briefträger, diesmal mit einem veritablen Janusgesicht, das auf der einen Seite lachte und auf der andern weinte.

„Ein Einschreibebrief, Herr Richter.“

Der Maler unterschrieb und riß den Brief hastig auf. Ein Freund hatte ihm 20 Mark gesandt; Holland war auf ein paar Stunden aus aller Not.

„Ich hab noch etwas anderes, Herr Richter, einen Zahlungsbefehl,“ meinte der alte Briefträger, der den immer freundlichen Maler in sein Herz geschlossen hatte, betrübt zögernd; wußte er doch, daß Zahlungsbefehle jenen Bögen ähneln, die nie allein fliegen.

(Fortsetzung folgt.)

fonds-Stiftung 85 Mk. und aus Neujahrsgaben 115 Mk. 70 Pfg.

* **Sinsheim, 4. Jan.** Mit dem Jahreswechsel ist zugleich ein plötzlicher Witterungswechsel eingetreten — an Stelle des feuchten, ungesunden Wetters trockene Kälte. Der Neujahrstag hat uns also den eigentlichen und richtigen Winter gebracht, mit Eisblumen an den Fenstern und mit den besten Aussichten für die Schlittschuhläufer, insbesondere aber für die Bierbrauer, die das schon lange gewünschte Eis jetzt wohl bekommen werden.

* Den Personalnachrichten zufolge wurde Herr Amtsregistrator Emil Bender von Sinsheim, zur Zeit in Wiesloch, zu Großh. Bezirksamt Kehl versetzt.

* **Babstadt, 1. Jan.** Heute an der Jahrhundertwende sind es 25 Jahre, daß der hiesige Expeditor Herr Göbel in den badischen Eisenbahndienst eingetreten ist. Von dieser beträchtlichen Dienstzeit entfallen auf die hiesige Dienstführung 10 Jahre. Der Jubilar hat während seiner hiesigen Amtshandlung sich durch Fleiß, Berufstreue und Leutseligkeit die Sympathie des mit ihm verkehrenden Publikums von nah und fern erworben. Näherstehende Freunde, sowie Verwandte Göbels nahmen nun Anlaß, den heutigen Tag zu einer kleinen Ovation für den Jubilar zu gestalten, welche indessen aufs beste verlief. Wüchste der Gefeierte in Gesundheit und Kraft seine erprobten Dienste wie bisher noch lange dem Verkehrswesen widmen.

(**Hilsbach, 2. Jan.** Sicherem Vernehmen nach wird im Laufe dieses Monats von einer Anzahl hiesiger Landwirte ein genossenschaftlicher Eierverkauf hierselbst eingerichtet werden. Die nötigen Vorbereitungen für das Unternehmen, dem die Absicht zu Grunde liegt, direkt mit Privatkundschaft in Verbindung zu treten, sind nach dem „S. L.“ bereits getroffen.)

× **Michelsfeld, 2. Jan.** Die hierseits vorgenommene Verwiegung des Tabaks ergab ein Gewicht von 1001 Zentner, welches bei einem Durchschnittspreis von 30 Mk. einem Ertragsergebnis von ca. 30000 Mark entspricht.

† **Waisstadt, 3. Jan.** Dieser Tage verließ uns der Verwalter der Bekker'schen Apotheke, Herr Apotheker Fingado aus Karlsruhe. Derselbe war hier in allen Kreisen sehr beliebt und wird sein Scheiden von vielen seiner hiesigen und auswärtigen Freunde sehr bedauert. Möge es Herrn Fingado in seinem neuen Wirkungskreise Kästertal stets wohlgehen! — Der Gesangsverein giebt am Montag seinen Mitgliedern eine Abendunterhaltung. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges.

† Herr Apotheker Robert Bekker in Neckarbischofsheim hat dieser Tage im Jagdgebiet Eberbach-Schöllbrunn-Dielbach, einen Hirsch, Ahtender, im Gewicht von nahezu 2 Zentner erlegt. Waidmannsheil!

— Am Sylvestertag vergiftete sich der frühere Assistent an der Heidelberger Luisenheilstiftung Dr. Neuhaus in einem dortigen Hotel, wo er seit einiger Zeit mit seiner Frau wohnte. Neuhaus hatte mehrmals vergeblich den Versuch gemacht, anderwärts eine Progris zu begründen, wodurch er in mißliche pekuniäre Verhältnisse geraten war.

— In der Sylvester-Nacht gegen 3 Uhr stürzte die Frau des Matrosen Joh. Schwarz in Rheinau vom Schiff Josephine ins Wasser und ertrank. Die Ursache ist noch unbekannt. Der Matrose wurde durch die Criminalpolizei verhaftet.

— In Neibshheim fiel ein 20 Monate altes Bübchen in eine Duggrube und erstickte.

— Letzten Dienstag entgleisten auf dem Bohnhof Pforzheim mehrere Wagen des um 8 Uhr nach Calw abgehenden Personenzugs, weil ein Arbeiter „vergessen“ hatte, den Radschuh von den Schienen zu entfernen, der nach Eintreffen des Zuges in Pforzheim unter einen Wagen gelegt worden war.

— Durch einen am Neujahrsmorgen in Kieselbrunn bei Pforzheim ausgebrochenen Brand wurden 3 Wohnhäuser und 2 Scheunen in Asche gelegt. Das Feuer soll durch Abbrennen von Feuerwerkskörpern entstanden sein.

— Der etwa 40 Jahre alte Grund- und Pfandsbuchführer Julius Christmann von Altbreisach wollte am Neujahrabend auf dem

Bahnhof zu Achstern eiligt in den nach der Heimat abgehenden Zug, der sich schon in Bewegung gesetzt hatte, einsteigen. Hierbei kam er jedoch zu Fall, geriet unter die Räder und wurde zermalmt. Wann werden sich die Leute endlich abhalten lassen, in so leichtsinniger Weise ihr Leben zu opfern!

Am Samstag abend 8 Uhr wurde der Bureaugenheile List von Heitersheim, der den Schalterdienst in Eschbach hatte, beim Bahnübergang daselbst, als er dem Güterzug ausweichen wollte, vom D-Zuge erfasst, wobei ihm das Trittbrett einen Schlag an den Kopf gab, so daß er nach 2 Stunden den Verletzungen erlag.

Der Schnellzug München-Bruchsal-Bandau ist am Neujahrstag nachmittag vor der Einfahrt in den Bahnhof Gernersheim entgleist. Die Maschine nebst Tender und der Packwagen sind vollständig zertrümmert. Der Heizer wurde schwer verletzt, von den Passagieren erlitt keiner eine Beschädigung. Die Ursache der Entgleisung ist noch unermittelt.

Die Sylvesternacht in Zweibrücken ist für eine Wirtsfamilie verhängnisvoll geworden. Als sich die Wirtsfamilie Friedrich Schäfer, „zur Linde“, gegen 2 Uhr zur Ruhe begeben wollten, bemerkten sie Rauch. Aus der Schlafstube der Kinder, so berichtet man der „Pfälz. Pr.“ drang ein erstickender Qualm. Auf unerklärte Weise hatte sich das Bett der Kinder entzündet und waren drei Kinder, ein Säugling von 7 Monaten, ein Mädchen von 4 und ein Knabe von 6 Jahren, der bei der Familie zu Besuch war, erstickt. Ärztliche Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Die Neujahrnacht ist in Berlin verhältnismäßig ruhig und ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. An dem üblichen Sylvesterradou hat es aber doch nicht gefehlt und es wurden insgesamt 230 Personen polizeilich festgenommen; davon 156 wegen groben Unfugs, der Rest wegen Trunkenheit, Schlägerei, Bettels u. s. w.

Rettungsausschuss Sinheim.

Zur Veranstaltung einer Christbescherung für unsere Höglinge sind weiter eingegangen von:

Frau Weeber 8 Schneelappen, Herrn Peter und Jakob Frei, Müller, 2. Gabe 2 M., Herrn Karl Schumb 3 M., Herrn Metzger Bechtel 1 M., Herrn Rechtsagent Schwenn 3 M., Frau Landwirtschafts-Inspektor Römer und Herrn Bezirkstierarzt Römer 5 M., A. G. 1 M., Ungenannt 1 M., Herrn Ingenieur Raab 1 M., A. B. 3 M., Herrn Blechner Reichert 1 M., Herrn Wagner Huber 1 M., Firma Gebr. Ziegler 2 Pack Lebkuchen und ein Pack Konfekt, Herrn Metzger Ochsenschläger 2 M., Herrn Kaufmann Seligmann 15 Tafelentwürche, Herrn Schreiner Hesch 1 M., Herrn Metzger Gmelin 1 M., Herrn Kaufmann Blum 3 M., Herrn Sattler C. A. Gmelin 1 M., Herrn Registrator Stöwe 1 M., Herrn Rentamtman Beder in Grombach einen Christbaum, Firma Beer Söhne 100 Papierjude, Frau Wagner 3 Pfund Lebkuchen, Herrn Dr. Fischer 2 M., Herrn Metzger Kaufmann 1 M. 50 S., Herrn Bäder Hollenbach 1 M., Klub der Harmlosen (2. Gabe) 8 M., Herrn Heinrich Stoll 2 Hüte (2. Gabe), Herrn Schreinermeister Stahl 1 M.

Allen Gebern herzlichen Dank!

Höfel.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 157. Bürgermeisterwahl in Treischlingen betr.

An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Schleyer in Treischlingen wurde Landwirt und Gemeinderat Jakob Hagner von dort zum Bürgermeister der Gemeinde Treischlingen gewählt und unterm Heutigen als solcher verpflichtet.

Sinheim, den 2. Januar 1901.

Großh. Bezirksamt.
Reim.

Nr. 31 231. Die Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung betr.

Nachstehend bringen wir die Namen und Wohnorte der Vorsitzenden bei dem seit 1. Januar 1901 eingerichteten Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Mannheim zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß in dem Geschäftskreis dieses Schiedsgerichts alle seither bestehenden Schiedsgerichte in Wegfall gekommen sind:

Sitz des Schiedsgerichts: Mannheim.
Bezirk des Schiedsgerichts: Kreise Mosbach, Heidelberg und Mannheim.
Name und Wohnort des Vorsitzenden: Geheimen Regierungsrat Bredt in Mannheim.

Name und Wohnort des stellvertretenden Schiedsgerichtsvorsitzenden: Oberamtmann Dr. Strauß in Mannheim.

Sinheim, den 18. Dezember 1900.

Großh. Bezirksamt.
Reim.

Nr. 32 031. Die Aufnahme von Höglingen in die von Stulz'sche Waisenanstalt in Dichtenthal betr.

In der von Stulz'schen Waisenanstalt in Dichtenthal sind auf Ostern 1901 7 Freiplätze, nämlich:

2 für evangelische Knaben, 2 für katholische Knaben,
2 Mädchen, 1 Mädchen zu bezeugen.

Dies bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß Gesuche um Aufnahme binnen 14 Tagen dahier einzureichen sind, wozu der hierfür vorge-schriebene Fragebogen diesseits erhoben werden kann.

Gleichzeitig machen wir nachstehend den Inhalt der §§ 1-5 und 12 der Statuten bekannt:

§ 1. Aufnahmefähig sind vater- und mutterlose arme Kinder beiderlei Geschlechts.

§ 2. Aufnahmefähig sind ferner solche Kinder, welche zwar noch eine Mutter haben, welche letztere aber durch unheilbare Gebrechen, z. B. Blindheit, Lähmung etc. zu jeder Arbeit unfähig ist, mithin weder für die Pflege noch Erziehung ihrer Kinder sorgen kann.

§ 3. Gleiches gilt in Ansehung solcher Kinder, welche wegen moralischer Verbordenheit ihrer Eltern Waisen gleich zu achten sind.

§ 4. Für arm sind solche Kinder zu achten, welche zu ihrer Erziehung und Verpflegung aus Gemeinde- oder anderen öffentlichen Mitteln unterstützt oder versorgt werden müssen.

§ 5. Die aufzunehmenden Kinder müssen das fünfte Jahr zurückgelegt haben und dürfen nicht über 9 Jahre alt sein.

§ 12. Kinder, welche mit einer ansteckenden Krankheit behaftet, mißgestaltet oder bildungsunfähig sind, endlich solche, welche unheilbare körperliche Gebrechen haben, können nicht aufgenommen werden.

Sinheim, den 28. Dezember 1900.

Großh. Bezirksamt.
Reim.

Nr. 274. Die Abhaltung der Bezirksratsitzungen betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die regelmäßig am Dienstag den 8. d. M. stattfindende Bezirksratsitzung auf Dienstag den 15. d. M. verlegt wird.

Sinheim, den 3. Januar 1901.

Großh. Bezirksamt.
Reim.

Gebrüder Trau Nachf., Karl Günther

Hof-Pianosorte-Fabrik und Magazin

108 Hauptstraße. Heidelberg Hauptstraße 108.

Flügel, Pianinos, Harmoniums

Bechstein, Steinweg, Günther Söhne, Reim, Steingraeber, J. Bach, Hardt, Thürmer von Andree.

Gebrauchte, gut reparierte Flügel und Pianinos, zu Verkauf und Miete.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Pianos.

S. Pr.-R.-S.

der ledigen Charitas Brenzinger in Oberhof, Privatklägerin,

gegen

den Landwirt Stephan Weigel in Oberhof,

wegen Beleidigung

wurde die Privatklägerin in der Sitzung der Strafkammer des Großh. Landgerichts vom 21. Dezember 1900 für berechtigt erklärt, folgende Erklärung des Privatbeklagten auf Kosten desselben durch einmalige Einrückung

im Heidelberger Tageblatt und Sinzheimer Landboten zu veröffentlichen:

„Der Angeklagte Stephan Weigel erklärt, daß die beleidigenden That-sachen, die er in Beziehung auf Frä. Charitas Brenzinger verbreitet hat, im ganzen Umfange un-wahr und von ihm nur erfunden gewesen sind.“

Er bittet die Frä. Charitas Brenzinger wegen dieser Beleidigungen um Verzeihung.“

Heidelberg, den 21. Dez. 1900.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 6. Januar, nachmittags 3 Uhr,

findet in dem Gasthause zur „Sonne“ in Reidenstein eine landwirtschaftliche Beprechung statt, wobei Herr Landwirtschaftslehrer Zollikofer über „Wiesendüngung und Verwendung des Kalkes in der Landwirtschaft“ sprechen wird.

Wir laden die Landwirte von Reidenstein und Umgebung freundlichst ein.

Sinheim, den 2. Januar 1901.

Die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins.

Reim.

Dankagung.

Armenunterstützung betr.

In Folge der im Landboten vom 29. Dezember 1900 erschienenen Bekanntmachung sind an Neujahrsgaben eingegangen:

Von Großh. Oberamtmann Reim 3 Mt., Stadtpfarrer Schuhmann 3 Mt., Obersteuerinspektor Kirchbaur 3 Mt., Gebrüder Frank 10 Mt., Lena Bill in Philadelphia 10 Mt., Heinrich Hilsbach 4 Mt., Eduard Speiser 3 Mt., Apotheker Dr. Kieffer 3 Mt., Johann Beck 3 Mt., Buchdruckereibesitzer G. Beder 3 Mt., Albert Carl 3 Mt., L. H. Ruppert 3 Mt., Bürgermeister Speiser 3 Mt., Gemeinderat Ziegler 1 Mt., Gemeinderat Münzesheimer 2 Mt., Gemeinderat Kaiser 1 Mt., Gemeinderat Gutz 1 Mt., Gemeinderat Rudy 2 Mt., Gemeinderat Ritzhaupt 1 Mt., Gemeinderat Hoffmann 3 Mt., Gemeinderat und Stadtrechner Schick 3 Mt., Ratschreiber Schick 3 Mt., Leopold Reinach 1 Mt., Rechtsagent Schwenn 2 Mt., Ungenannt 1 Mt., August Feiler, Landwirt, 2 Mt., Johann Feiler Witwe 2 Mt., Heinrich Stoll 1 Mt., Ungenannt 1 Mt., Ludwig Götz Witwe 1 Mt. 50 Pfg., Heinrich Lachner 1 Mt. 50 Pfg., Jakob Lachner Witwe 2 Mt., Konrad Reinig 1 Mt., Karl Keller Witwe 1 Mt., Moier Freidenberger 1 Mt., Theodor Boffaller 1 Mt., Karl Ruprecht Witwe 1 Mt., Karl Höchstetter 2 Mt., Albert Fischer 2 Mt., August Haag Witwe 2 Mt., Geismister Bergdoll 2 Mt., Adolf Stierle 1 Mt. 50 Pfg., Ludwig Egel 2 Mt., Aschur Gschäfer 1 Mt., Julius Laubis 1 Mt. 50 Pfg., Martin Laubis Witwe 1 Mt. 70 Pfg., Karoline Schiel 1 Mt., Jakob Doll, Buchbinder, 2 Mt., Valentin Ritzhaupt 1 Mt., Georg Stecher 2 Mt., Oberförster Bell 3 Paar Unterhosen, Karl Ziegler 1 Laib Brot, Karl Götz jg. Witwe 2 Laib Brot, Gg. Eiermann 30 Bäckchen Cichorie, Johann Wild, Bäcker, 2 Laib Brot, Johann Hesch 1 Laib Brot, Ludwig Grill 1 Laib Brot, Johann Grill 1 Laib Brot, Jakob Stork 2 Laib Brot, Nathan Blum 10 Pfund Linsen, Hugo Woll 3 Säcken Mehl, Wilhelm Scheeder 10 Pfund Linsen.

Namens der Bedachten besten Dank.

Sinheim, den 3. Januar 1901.

Gemeinderat.

Speiser.

Schick.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen, für die tröstliche Grabrede des Herrn Dekan Weidmaier, für den erhebenden Gesang des Kirchenchors, sowie für die zahlreiche Beichenbegleitung des Militärvereins, der Gemeinde sowie den auswärtigen Freunden des Verstorbenen sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Jak. Friedr. Edinger.

Eichelbach, den 2. Januar 1901.

Spargesellschaft für Landgemeinden in Heidelberg.

Vom 1. Januar 1901 an werden die Spareinlageguthaben bis einschließlich 3000 Mk. mit 4% und über 3000 Mk. bis 10000 Mk. mit 3 $\frac{3}{4}$ % für das Jahr verzinst, jedoch mit der Maßgabe, daß die Verzinsung von 3 $\frac{3}{4}$ % in Bezug auf den Gesamtbetrag des Guthabens für das ganze Kalenderjahr Platz greift, wenn in demselben das betreffende Einlageguthaben auch nur vorübergehend die verzinliche Summe von 3000 Mk. überschritten hat.

Heidelberg, den 15. September 1900.

Der Verwaltungsrat.

Musverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Aufgabe seines Ladengeschäftes seine sämtlichen Artikel, bestehend in Emailgeschirr aller Art, Haushaltungsgegenständen, Lampen etc. etc. zum Selbstkostenpreis.

Carl Maier, Blechner.



Maggi's zum Würzen ist und bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts und Salate, und um die Verdauung wohltuend anzuregen. — Dagegen verwende man Maggi's Bouillon-Kapseln zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe.

Wilh. Scheeder.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke; Grünstern, bessere-, Rothstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Ausserdem in No. 3 u. 4 als Specialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strick- und Rock-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Gottfr. Fischer Heilbronn a. N.

b. d. Gewerbebank

Betten, Aussteuern, Wäschefabr.

Nur beste Fabrikate in grösster Auswahl!
Billigste Preise. Besuch meiner Verkaufsräume lohnend.

Geschäfts- & Dienst-Couverts

in allen Qualitäten und Preislagen fertigt die

Buchdruckerei G. BECKER.

Oberrheinische Bank

Heidelberg, Universitätsplatz. — Centrale in Mannheim.

Niederlassungen in Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els. und Basel.

Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. Els. und Rastatt.

Depositen-Casse in Ludwigshafen a. Rh.

Aktienkapital Mk. 20 000 000. Reservefond Mk. 26 000 000.

Bankgeschäfte jeder Art.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Liederkränz Sinsheim.

CONZERT

mit darauffolgendem Tanzkränzchen findet am Sonntag, den 6. Januar im Vereinslokale statt, wozu die verehrl. Mitglieder hiermit eingeladen werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Anfang präcis 8 Uhr abends.

Der Vorstand.

Einziges Spezial-Zahn-Atelier

mit den neuesten elektrischen Apparaten und Instrumenten am Platze.

Künstliche Zähne (auch ohne Gammplatte)

werden schmerzlos eingesetzt unter Garantie für gutes Passen.

Zahnziehen seit 22 Jahren

(schmerzlos mit Eisgas.)

Schmerzloses Plombieren mittelst Elektrizität.

Niederste Preise!

Beste Referenzen!

V. WEYER, Zahntechniker, Sinsheim
gegenüber dem „Löwen“.

Sprechstunden: 8-12 u. 1-6 Uhr.

Eier!

heute wieder große Sendung frischer Eier eingetroffen bei

Hugo Seufert
am Marktplatz.

Schlittschuhe

prima Qualität, empfiehlt billigt
Albert Hoffmann.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein echte

Spitzwegerich

Brustbonbons

die allerbesten

Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Packeten à 10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also nicht offen ausgenommen, zu haben sind bei Apoth. Dr. Kieffer in Sinsheim, H. Waidler, Richardt Johann Kolb, Michelfeld u. G. Brecht, Steinsfurth.

Lehrstelle.

Ein kräftiger Junge, der die Mülerei erlernen will, kann bei sofortiger Bezahlung sogleich eintreten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verloren

ein Kragen zu einem Kinder-mantel. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

KREBS WICHSE

gibt den schönsten Glanz

Für Husten u. Catarrhleidende Kayser's Brust-Caramellen

Malgertrakt mit Zucker in fester Form! die sichere Wirkung 2650 ist durch notariell begl. Zeugnisse anerkannt. Einzige dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Packer 25 Pfg. bei: Hugo Seufert in Sinsheim, L. G. Ruppert in Sinsheim, Jos. Weber in Neckarbischofsheim.

Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweisse Haut, rosigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen sie nur: Radebeuler Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei: Apotheker Dr. Kieffer, Sinsheim u. Apotheker Pflieger, Kirchardt.

Gänsefedern,

Strenge reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch! Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunendannen. Reueheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, dreifache Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,20; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polsterfedern: halbwelt 2; welt 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwannendannen 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwannendannen 5,75; 7; 8; 10. A. Gänsefedern 2,50; 3. Polsterdannen 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum sofort gegen Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

In Herford Nr. 30 in Westfalen. Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Hierzu Illust. Sonntagsbl. Nr. 1.